

GeaCron

Interaktiver historischer Welt-Atlas ab 3000 v.Chr.
Jahreszahl eingeben - Karte kommt



Grundkarte antikes Griechenland
Karte DEidG

Grundkarte antikes Griechenland



Karte Griechische Kolonisation
Karte gemeinfrei
Vergrößerung

Fassung vom 21.02.2024 | Nach aktuellerer Fassung suchen

ANTIKE

GRUNDINFORMATION ANTIKES GRIECHENLAND

Siedlungsraum

Die alten Griechen lebten zunächst auf dem Festland, dann rund um die Ägäis und breiteten sich im Zuge der Griechischen Kolonisation seit etwa 750 v.Chr. v.a. nach Unteritalien ("Großgriechenland"; Neapel = Nea Polis = Neustadt), den Ostteil Siziliens und ins Schwarzmeergebiet aus. Weitere Kolonien wurden an der Südküste Kleinasiens, einige in Ägypten, in Südfrankreich (Marseille) und Spanien gegründet. Im westlichen Mittelmeer konkurrierten die Griechen mit der phönizischen Gründung Karthago (beim heutigen Tunis).

Aufgabe

Basisaufgabe: Lade die Umrisskarte herunter und trage die Städte aus der grünen Karte ein.

Rivalität und Gemeinsamkeiten. Götter. Sagen. Delphi. Olympia

Griechenland war im Altertum vor der Römerzeit nie politisch geeint, sondern setzte sich aus rivalisierenden Stadtstaaten zusammen. Die beiden Wichtigsten waren Athen und Sparta, die zugleich unterschiedliche Gesellschaftsformen repräsentierten. Sprache, Religion (gemeinsame Götter; wichtigstes Orakel: Delphi) und religiöse Veranstaltungen (Olympische Spiele u.a.; heutige Olympische Spiele sind reine Sportveranstaltungen) schufen aber dennoch ein Gemeinschaftsbewusstsein. Man grenzte sich gemeinsam von den "Barbaren" (= Krächzern) ab.

Aufgabe

Basisaufgabe: Notiere die Gemeinsamkeiten, die die Griechen verbinden und ihnen eine gemeinsame Identität, also ein Gemeinschaftsbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl verleihen.

TIEFER EINSTEIGEN:

Griechische Ideen und Leistungen

Sokrates

Vertiefendes Material

Den Griechen verdanken wir eine Reihe grundlegender Einrichtungen und Ideen, die heute einen wichtigen Teil unseres europäischen Bewusstseins ausmachen:

Platon

Vertiefendes Material

Aristoteles

Vertiefendes Material

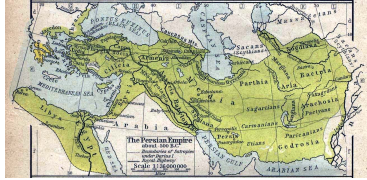
Plotin

Vertiefendes Material

- die Philosophie von Sokrates, Platon, Aristoteles, Zenon. Bekannt ist auch Diogenes in der Tonne, der dem Armutsideal nacheiferte; Zentrum der griechischen Philosophie war seit dem 4. Jahrhundert v.Chr. Athen, später auch Alexandria.
- säkulares (weltliches, nichtreligiöses) Denken und eine Wissenschaft, die immerhin schon die Atomtheorie kannte (Demokrit), aber noch nicht streng naturwissenschaftlich experimentierte; noch heute lernt man den Satz des Thales (Alle von einem Halbkreis umschriebenen Dreiecke sind rechtwinklig) und den Satz des Pythagoras ($a^2 + b^2 = c^2$) in der Schule.
- die Demokratie = Volksherrschaft, die die Herrschaft reicher Adliger ablöste und Könige und Tyrannen (ebenfalls ein griechischer Begriff) ablehnte; besonders Athen zur Zeit des Politikers Perikles entwickelte die Demokratie (im 6. und v.a. 5. Jh. v.Chr.).
- eine vorbildliche, klassische Kunst, die den Menschen und das Individuum in den Mittelpunkt stellte und Harmonie, Proportion und Schönheit für wichtig hielt. Griechische Tempelbauten und Statuen (Akropolis) wirkten in der Kunstgeschichte immer wieder nach (Renaissance, Klassizismus, Historismus), schon die Römer kopierten griechische Kunst. Phidias und Praxiteles schufen hervorragende Statuen. Griechische Sagen (Odyssee, Ilias, Herakles) werden heute noch gelesen und verfilmt und geben bis in die Gegenwart Theater- und Romanstoffe.

Aufgaben

Basisaufgabe: Notiere die Leistung der antiken Griechen in einer Stichwortliste.



Karte Perserreich um 500 v.Chr.

William Robert Sheperd,
Historical Atlas
Karte gemeinfrei
Vergrößerung

Die Perserkriege

Ionischer Aufstand (500 oder 499 v.Chr.)

Nachdem die Perser die Griechenstädte an der Küste Kleinasiens erobert hatten, brach dort 500 v. Chr. oder 499 v. Chr. in Milet der gegen die persische Herrschaft gerichtete „Ionische Aufstand“ aus. Athen und Eretria unterstützten diesen mit Schiffen. 494 v.Chr. aber hatte der persische Großkönig gesiegt und eine Rechnung mit Athen und Eretria blieb offen.



Karte Schlacht bei den Thermopylen und persischer Vormarsch nach Salamis

Karte gemeinfrei
Vergrößerung

Erster Perserkrieg (490 v.Chr.)

490 v. Chr. eroberten die persischen Feldherren des Großkönigs Darius Eretria und landeten in Attika bei Marathon. Die Spartaner kamen zu spät, aber Athener und Platäer unter Führung des Feldherrn Miltiades gewannen die Schlacht bei Marathon mit geringen Verlusten. Der moderne Marathonlauf geht auf die Legende zurück, dass ein griechischer Läufer nach dem Sieg der Athener und Platäer in der Schlacht von Marathon den knapp 40 Kilometer langen Weg nach Athen gelaufen sei, wo er nach der Verkündung des griechischen Sieges tot zusammengebrochen sei.

Zweiter Perserkrieg (480 - 479 v.Chr.)

Der rot geschriebene Text lautet auf Deutsch: „Großer Teil der persischen Flotte durch Sturm vernichtet.“

480 v. Chr. startete Dareios' Nachfolger Xerxes I. einen weiteren Feldzug, mit einem den verbündeten Griechen weit überlegenen Heer aus verschiedensten Völkern des persischen Reiches und mit einer zahlenmäßig weit überlegenen Flotte. Ein Teil Griechenlands verbündete sich entweder mit dem Angreifer oder verhielt sich neutral. Ein von der Seemacht Athen mit ihrem Feldherrn Themistokles sowie von Sparta geführtes Bündnis leistete Xerxes Widerstand.

Bei dem Engpass der Thermopylen kam es zur Schlacht. Als die Griechen, durch Verrat gezwungen, sich zurückziehen mussten, deckten 300 Spartaner unter ihrem König Leonidas zusammen mit 700 weiteren Griechen (Thespiern) erfolgreich den Rückzug und starben, als sie durch Verrat umgangen wurden.

Die darauf folgende Seeschlacht bei Kap Artemision endete unentschieden, weil ein Teil der persischen Flotte durch Sturm vernichtet worden war, und konnte den persischen Vormarsch nicht aufhalten. Deshalb wurden die Bewohner Athens auf nahe liegende Inseln evakuiert und die Perser zündeten die Stadt an.



Griechischer Hoplit

Bild gemeinfrei

Keine Vergrößerung

Ein Hoplit ist ein griechischer Bürger und Fußsoldat, der seine Ausrüstung selbst bezahlen musste und für seinen Stadtstaat kämpfte.

Der athenische Staatsmann und militärische Befehlshaber Themistokles besiegte nun mit Hilfe einer Kriegslist die persische Flotte in der Schlacht von Salamis und zerstörte die meisten ihrer Schiffe. Xerxes, der vom Land aus dem Untergang seiner Flotte zusehen musste, lässt Athen niederbrennen. Er und die Reste seiner Flotte flüchteten nach Asien und ließen das persische Landheer über den Winter in Griechenland zurück.

479 v. Chr. siegten die griechischen Reiter und Hopliten (schwer bewaffnete griechische Fußsoldaten) in der Schlacht von Plataea endgültig, die Reste des persischen Heeres mussten Griechenland verlassen. Im gleichen Jahr (479 v. Chr.) zerstörte die griechische Flotte die persische Restflotte bei Mykale in Kleinasien.

Weitere Kämpfe bis 449/ 448 v.Chr.

In den folgenden Jahren gingen die Kämpfe weiter, erst um 449 v. Chr./448 v. Chr. wurde mit Unterstützung des führenden athenischen Politikers Perikles der sogenannte „Kalliasfrieden“ mit den Persern geschlossen. Im Ergebnis wurden die Griechen in Kleinasien sowie Zypern von Persien unabhängig. In der Ägäis durften keine persischen Kriegsschiffe fahren.

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Notiere Anlass Verlauf und Ergebnisse der Perserkriege.

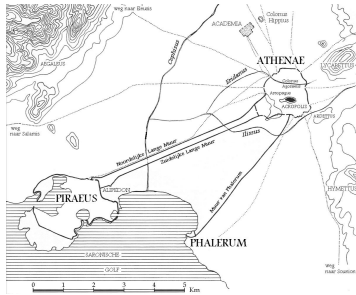
Basisaufgabe 2: Beschrifte die Ausrüstung des griechischen Hopliten in der linken Spalte.

Denkaufgabe 1: Schau dir auf der vorhergehenden Seite die Karte des Perserreichs um 500 v.Chr. an und vergleiche mit dem gelb eingezeichneten Griechenland. Wer müsste gewinnen?

Denkaufgabe 2: Warum wohl haben manche Griechenstädte beim Kampf gegen die Perser nicht mitgemacht?

Denkaufgabe 3: Warum vermutlich haben die verbündeten Griechen gewonnen? Denke daran, wer wofür kämpft, beziehe Faktoren der Identität, der Natur und der Führungskräfte in deine Überlegungen ein.

Denkaufgabe 4: Was wäre aus der griechischen und europäischen Kultur geworden, wenn die Griechen persische Untertanen geworden wären? Denke an die Ideen und Leistungen der Griechen, siehe oben.



Athen und sein Hafen
Piräus, verbunden durch die langen Mauern
 Grafik gemeinfrei
 Vergrößerung



Griechenland (Hellas) am Beginn des Peloponnesischen Krieges
 mit Attischem Seebund und Peloponnesischem Bund unter Führung Spartas
 Karte aus: Droysens Allgemeiner Historischer Handatlas, gemeinfrei
 Vergrößerung

Vom Attischen Seebund 479/ 78 v.Chr. zum Attischen Seereich (ca. 454 v.Chr.)

Der Attische Seebund wurde von Athen und vielen griechischen Städten rings um die Ägäis und auf den ägäischen Inseln 478/77 v. Chr. als Schutz gegen die Perser zur Fortführung des Krieges gegründet. Dabei schlossen die Bündnispartner zweiseitige Verträge mit Athen, das wegen seiner Flotte im Unterschied zu Sparta Schutz gegen die Perser gewähren konnte. Für Athen ging es auch darum, seine Handelsrouten in der Ägäis und nach dem Schwarzen Meer zu schützen, von wo aus für Athen lebenswichtige Getreidelieferungen kamen.

Da die Bundesversammlung zuerst auf Delos statt fand, wo zunächst auch die Bundeskasse aufbewahrt wurde, spricht man vom "Delisch - Attischen Seebund". In die Bundeskasse zahlten ursprünglich nur diejenigen Bündnispartner Beiträge ein, die keine eigenen Schiffe für die Bundesflotte zahlen konnten, aber bald zogen es die allermeisten Städte und Inseln vor, auf Bau und Unterhalt teurer Schiffe zu verzichten und dafür Geld in die gemeinsame Kasse zu bezahlen. Nach und nach kam es so dazu, dass Athen immer mächtiger und die Bündnispartner immer abhängiger von Athen wurden. Wer aus dem Bündnis austreten wollte, wurde von Athen teilweise mit bewaffneter Macht gezwungen, im Bund zu verbleiben. Auch setzte Athen bei manchen Bündnispartnern die Demokratie mit Mitteln des Zwangs durch.

Zuletzt entwickelte sich der "Attisch- Delische SeeBUND" zu einem „Attischen SeeREICH“, aus gleichberechtigten Bündnispartnern wurden von Athen abhängige Städte und Inseln. 454 v. Chr. wurde die Bundeskasse dann nach Athen überführt und Perikles ließ mit Bundesgeld z. B. die von den Persern zerstörte Akropolis neu und viel prächtiger als vorher wieder aufbauen. Athen hatte nun die Vorherrschaft (= „Hegemonie“) in Griechenland errungen, was zu einem Krieg mit Sparta und dem von diesem gegründeten „Peloponnesischen Bund“ führen musste.

Aufgaben

Denkaufgabe 3: Schau dir die Karte „Athen und sein Hafen Piräus“ an. Wieso sind die Langen Mauern on Phalerum lebenswichtig für die Machtstellung Athens?

Denkaufgabe 4: Wieso kommt es zum Krieg zwischen Athen und Sparta?

Basisaufgabe 1: Notiere in Stichworten, wie es zum Attischen Seereich kam.

Denkaufgabe 1: Was ist der Unterschied zwischen einem Bund und einem Reich? Erläutere den Unterschied am Beispiel des Attischen Seebunds und des Attischen Seereichs.

Denkaufgabe 2: Erkläre anhand der Karte, warum Athen Seemacht und Sparta Landmacht war. Wieso ist die Flotte lebenswichtig für Athen?



Idealisierte Darstellung der Akropolis und des Areopag von Athen

Von Leo von Klenze, 1854
Bild gemeinfrei
Vergrößerung

Denkaufgabe: Was Symbolisiert das Bild?

Demokratie in Athen

In einer Demokratie (demos = Volk, kratein = herrschen; Demokratie = Volksherrschaft) herrscht, wie der Name sagt, das Volk. Diese Herrschaft des Volkes wurde in der Geschichte unterschiedlich organisiert, auch heute noch. In Athen war es, wie folgt:

Folgende Institutionen (staatliche Organe) waren wichtig:

- Die Volksversammlung. Sie fasste die wesentlichen Beschlüsse, erließ Gesetze und wählte die Beamten. Es handelte sich um eine direkte Demokratie, weil keine Abgeordneten gewählt wurden, die das Volk vertraten, sondern das Volk direkt in der Volksversammlung handelte.
- Der Areopag. Er setzte sich aus ehemaligen Archonten (Oberbeamten) zusammen. Er war zunächst das einflussreichste politische Gremium und war zuständig für die Blutgerichtsbarkeit (Todesurteile), für die Kontrolle der Amtsträger und die Sittenaufsicht.
- 9 Archonten (Oberbeamte)
- 10 Strategen (oberste Militärbefehlshaber) mit täglich wechselndem Oberbefehl
- Der Rat der 400 (später der 500). Durch ihn sollen Beschlussanträge für die Volksversammlung vorberaten worden sein.
- Das Volksgericht (Heliaia) mit Geschworenen aus Angehörigen aller Klassen

Wer darf in der Volksversammlung abstimmen?

Nur männliche Vollbürger besaßen in Athen das Recht, in der Volksversammlung über Gesetze und wichtige Entscheidungen abzustimmen. Als Vollbürger galten nur Männer über 18 Jahre, die auch das athenische Bürgerrecht besaßen. Folglich waren Frauen und in Athen wohnende Fremde (Metöken) sowie die übrigen Bewohner des attischen Seereichs ohne athenisches Bürgerrecht von den Entscheidungen in der Volksversammlung ausgeschlossen, Sklaven sowieso, sie galten als Sache. Man schätzt die Bevölkerung Attikas damals auf 270.000 - 300.000 Personen, davon war etwa ein Viertel wahlberechtigt. Die Zahl der Männer, die sich tatsächlich an den Volksversammlungen beteiligten, lag immer unter 10.000, meist eher um die 2.000 bis 3.000.

Die politischen Mitspracherechte waren in Athen nach Steuerklassen gestaffelt:

1. Klasse: Die normalerweise adligen Großgrundbesitzer und reiche Kauleute zahlten mit 500 Scheffeln die meisten

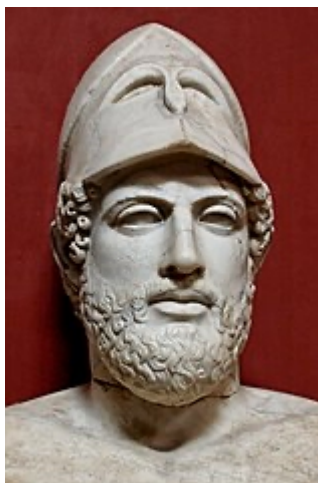
Steuern, durften deshalb als einzige zu Archonten gewählt werden, mussten sich aber auch eine teure militärische Ausrüstung als Reiter zulegen.

2. Klasse: 300 Scheffel Steuern bezahlten Kaufleute und Handwerker, die ebenfalls in der Reiterei dienen mussten und in unwichtigere Ämter gewählt werden konnten.

3. Klasse: Über 200 Scheffel zahlten die Zeugiten, kleine Bauern und Gewerbetreibende, die als schwerbewaffnete, selbst ausgerüstete Hopliten (Fußsoldaten) den Kern des Heeres stellten. Sie hatten nur zu unwichtigeren Ämtern Zugang.

4. Klasse: Ganz unten in der Pyramide standen mit unter 200 Scheffel Steuern die Theten (Lohnarbeiter), die auch im Heer wegen ihrer begrenzten finanziellen Möglichkeiten nur als Leichtbewaffnete oder als Ruderer auf den Trieren (Ruderschiffe mit drei Ruderreihen übereinander und Rammsporn) Verwendung fanden. Sie durften in der Volksversammlung mitstimmen, waren aber von der Ausübung von Ämtern ausgeschlossen.

Der Dienst in Heer und Marine war eine wichtige Triebkraft für die Erweiterung der politischen Rechte des Volkes gegenüber dem Adel. Bei einer politischen Ordnung, in der die politischen Rechte von der Höhe der bezahlten Steuern abhängt, spricht man von einer Timokratie.



Perikles (um 490 - 429 v.Chr.), größter Politiker Athens. Zu seiner Zeit stand Athen auf dem Höhepunkt seiner Macht. Zu seiner Zeit wurde die Akropolis neu aufgebaut, und er setzte demokratische Erneuerungen durch.

Bild gemeinfrei
Vergrößerung

Demokratische Neuerungen des Perikles

- Unter Perikles wurde der Areopag auf die Blutsgerichtsbarkeit reduziert.
- Das nichtadlige und ärmere Volk bekam mehr Rechte, indem z.B. der Zugang zu vorher zugangsbeschränkten Ämtern auch Ärmern ermöglicht wurde.
- Alle Schichten außer den Besitzlosen (Theten) sind seit Perikles für alle Ämter, auch für das höchste Staatsamt, zugelassen.
- Seit Perikles erhalten Ratsmitglieder und Beamte, Geschworene und die Teilnehmer an den Volksversammlungen Tagelöhner, aber nicht mehr als den Tagelohn eines Lohnarbeiters.
- Seit Perikles ist auch der Areopag, ursprünglich das wichtigste Entscheidungsgremium, in dem v.a. Adlige den Ton angaben, entmachtet. Er durfte aber über Fälle entscheiden, in denen es um Todesurteile ging.

Das politische Ideal in Athen war die Isonomie = die politische Gleichheit aller Vollbürger des Stadtstaats (Polis).

Maßnahmen zur Sicherung der Demokratie

Die meisten Beamten wurden nicht gewählt, sondern durch ein Losverfahren bestimmt. Auch in den Geschworenengerichten saßen per Los ausgewählte Laienrichter, deren Urteile die Volksversammlung allerdings in der Regel nicht aufheben konnte.

Die Beamten durften ihr Amt nur ein Jahr ausüben (Annuität) und nicht wiedergewählt werden. Ausgenommen davon waren die Strategen, die auch nicht gelost wurden.

Der Oberbefehl im Krieg wechselte täglich unter den zehn Strategen.

Politiker konnten auch auf Zeit aus Athen verbannt werden, indem man in der Volksversammlung ihre Namen auf Tonscherben notierte (Scherbengericht).

Aufgaben zur Demokratie in Athen

Aufgaben zu den Institutionen

Basisaufgabe 1: Notiere stichwortartig die Institutionen der attischen (athenischen, nach der Landschaft und dem Staat Attika mit Athen als Hauptstadt) Demokratie.

Denkaufgabe 1: Welche Institution ist die wichtigste? Inwiefern? Begründe.

Basisaufgabe 2: Welche Institution verliert an Macht und Einfluss? Welcher Stand war dort ursprünglich führend und verliert nun an Einfluss? Zu wessen Gunsten?

Aufgaben zum Wahlrecht

Basisaufgabe 3: Notiere in Stichworten, wer in der Volksversammlung abstimmen darf und wer nicht. Notiere die genannten Zahlen.

Denkaufgabe 2: Woran mag es liegen, dass weniger Stimmberechtigte abstimmten als Stimmberechtigte vorhanden waren? Versetze dich in die Lage eines kleinen Handwerkers oder eines Lohnarbeiters.

Aufgaben zu den Steuerklassen

Basisaufgabe 4: Lege eine Tabelle an. Spalte 1: Steuerklasse | Spalte 2 Steuerhöhe in Scheffeln | Spalte 3 Politische Mitspracherechte. Fülle die Tabelle in Stichworten aus.

Denkaufgabe 3: Welche Vor- und Nachteile hat es, wenn wie in Athen politische Rechte an die finanziellen Leistungen für den Staat gebunden werden? Ist diese Praxis mit dem Ideal der Isonomie vereinbar?

Aufgabe zu den Veränderungen unter Perikles

Denkaufgabe 4: Würdest du Perikles für einen demokratischen Politiker halten? Begründe deine Meinung mit seinen Maßnahmen.

Aufgaben zur Sicherung der Demokratie

Denkaufgabe 5: Erläutere Zweck und Funktionsweise von Losverfahren, Annuität, täglich wechselndem Oberbefehl und Verbannung auf Zeit. Was ist jeweils auch der Nachteil?

Aufgabe zur modernen Demokratie

Denkaufgabe 6: Die modernen Demokratie sind indirekte Demokratien. Das heißt, dass das Volk nicht direkt die Ausübung der politischen Rechte wahrnimmt, sondern politische Vertreter wählt, die das für ihn tun sollen. Warum macht man das heute so?

Kleiner Hinweis: Denke daran, dass Athen ein Stadtstaat war mit dem Umland Attika.

Weiter auf der nächsten Seite

Kriegerstaat Sparta

Gesellschaft Spartas

Die Gesellschaft Spartas war wie eine Pyramide aufgebaut: An der Spitze standen die Spartiaten (ca. 10.000 Männer), die nach dem Prinzip der Gleichheit (keiner darf reicher sein als der andere) das Land aufteilten und ihren Staat regierten. Sie waren die besten Krieger Griechenlands.

Darunter standen die Periöken, freie Menschen im Umland Spartas. Sie betrieben Handel und Handwerk, waren wirtschaftlich deshalb sehr bedeutend, besaßen aber keine politischen Mitspracherechte. Es handelte sich um ca. 50.000 – 60.000 Menschen.

Die Masse der Bevölkerung (ca. 200.000 Menschen, bestanden aus Heloten. Diese waren die ursprüngliche einheimische Bevölkerung und wurden nach ihrer Unterwerfung durch die einwandernden Spartiaten zu Staatssklaven gemacht. Sie bestellten das Land der Spartiaten und lieferten an diese Abgaben. Heloten durften von jungen Spartiaten im Zuge der Kriegsertüchtigung getötet werden.

Verfassung Spartas / Kultur

An der Spitze Spartas standen zwei Könige, die im Krieg den Oberbefehl über die Armee führten.

Der Ältestenrat mit 30 Mitgliedern, die das 60. Lebensjahr erreicht haben mussten, stand den Königen gleichberechtigt gegenüber. Die eigentlichen Leiter der spartanischen Politik waren aber die 5 Ephoren, die sogar die Entscheidungen der Könige blockieren konnten. Allerdings hatten sie nur eine einjährige Amtszeit. Kulturell hatten die Spartaner im Vergleich zu Athen wenig zu bieten, weil sich alles um den Krieg und die Unterwerfung der Heloten drehte. Sie wurden darin geschult, wenige Worte zu machen („lakonische“ Redeweise: Die Landschaft, in der die Spartaner wohnten, hieß Lakonien). Das Leben der Spartiaten war ganz auf die Kriegsertüchtigung ausgerichtet.

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Zeichne eine Gesellschaftspyramide Spartas mit Spartiaten, Metöken und Heloten. Notiere, wer sie waren, ihre Rechte und Pflichten. Auch die Zahlenverhältnisse sind wichtig.

Denkaufgabe 1: Notiere die wesentlichen Unterschiede zwischen Sparta und Athen. Wie erklärst du dir die Unterschiede in Verfassung und Kultur?

Peloponnesischer Krieg (431 - 404 v.Chr.)

Im Peloponnesischen Krieg (431 - 404 v.Chr.) kam es zum Endkampf zwischen Sparta und Athen. Athen verlor, die Spartaner, die mit den Persern gegen Athen verbündet waren, setzten dort eine ihnen genehme Regierung ein, aber Sparta konnte seine Vorherrschaft über Athen und Griechenland nicht lange halten. Aus weiteren Auseinandersetzungen um die Vorherrschaft in Griechenland ging Makedonien unter König Philipp II. als Sieger hervor (338 v.Chr. Schlacht von Chäroneia). Dessen Sohn Alexander der Große (336 - 323 v. Chr.) eroberte das Perserreich.

Weiter auf der nächsten Seite



Reich Alexanders des Großen

Droysens Historischer Handatlas
Karte gemeinfrei
Vergrößerung



Alexander der Große

Ausschnitt aus dem Alexandermosaik, Pompeji, siehe unten
Bild gemeinfrei
Vergrößerung

TIEFER EINSTEIGEN:

Alexander der Große in der Oase Siwa
Vertiefendes Material



Alexandermosaik, Pompeji, Alexander verfolgt den Großkönig, der sich in der Schlacht zur Flucht gewendet hat. Das könnte sich auf die Schlacht von Issos ODER von Gaugalela beziehen.
Bild gemeinfrei
Vergrößerung

Makedonien / Alexander der Große / Hellenismus

356 v. Chr.

Alexander geboren als Sohn des Königs Philipp von Makedonien, einem bis dahin unbedeutenden Land

338 v. Chr.

Sieg Philipps II. in der Schlacht von Chaironeia über die Griechen mit einer nach griechischem Vorbild neu aufgebauten Heer

336 v. Chr.

Tod Phillips II. durch Privatrache, Alexanders Thronbesteigung. Verkündung eines gemeinsamen Kriegs gegen das Perserreich im Bündnis mit den Griechen. Kriegsziel: Befreiung der Griechenstädte in Kleinasien und einiger Inseln an der kleinasiatischen Küste unter persischer Herrschaft.

334 v. Chr.

Sieg über die Perser in der Schlacht am Granikos in Kleinasien

333 v. Chr.

Bei Issos Sieg über ein vom Perserkönig Darius persönlich geführtes fünffach überlegenes Perserheer. Darius flieht vom Kampfplatz vor Alexanders Attacke. („Drei, drei, drei, bei Issos Keilerei“)

332 v. Chr.

Belagerung Inselfestung Tyros an der phönikischen Küste. Einnahme Ägyptens. Gründung Alexandrias. In der Orakelstätte des Gottes Ammon in der Oase Siwa Begrüßung als „Sohn des höchsten Gottes“ durch die dortigen Priester.

331 v. Chr.

Entscheidender Sieg über Darius in der Schlacht von Gaugamela im Zweistromland nördlich des Tigris. Ausrufung Alexanders zum König von Asien durch das makedonische Heer. Einmarsch in Babylon. Vormarsch ins persische Kernland, Susa erobert.

330 v. Chr.

Eroberung von Persepolis. Der Palast des Xerxes wird niedergebrannt („Rache für Athen“).

Verfolgung des flüchtenden Darius. Dieser wird von Bessos ermordet, der sich zum neuen Persischen König Artaxerxes V. ausrufen ließ. Nun wird dieser verfolgt, zunächst nordwärts an das Kaspische Meer und dann in den Norden des heutigen Iran und darüber hinaus.

329 v.Chr.

wird Artaxerxes V. ausgeliefert und hingerichtet.

Alexander trägt inzwischen persische Kleidung, gibt sich als persischer König und will Perser und Makedonen versöhnen. Das führt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Alexander und seinen Offizieren, die sich als Gefährten des makedonischen Königs verstehen: Es kommt zu Mordanschlägen auf Alexander und

327 v.Chr.

zur Pagenverschwörung von Baktra. Alexander überlebt. Führende Köpfe der Opposition werden hingerichtet, darunter General Parmenion

326 v.Chr.

Kampf mit dem Inderfürsten Poros und indischen Stämmen. Heer wird von der Regenzeit überrascht und verweigert den Weitermarsch in das Innere Indiens. Alexander muss nachgeben. Auf neugebauten Schiffen geht es den Indus abwärts. Ein Teil des Heeres segelt mit einer Flottenexpedition bis zum Persischen Golf.

325 v.Chr.

Marsch des Hauptheeres unter Alexander durch die Wüste Gedrosien zurück nach Persien. Katastrophale Verluste durch das Wüstenklima.

324 v.Chr.

Nach Rückkehr in das Zweistromland Versuch Alexanders, sein Reich innerlich und äußerlich zu befrieden: Massenhochzeit zu Susa zwischen hohen makedonischen Offiziere mit den Töchtern des einheimischen Adels. Alexander selbst heiratete in die persische Königsfamilie hinein. Auch 10.000 makedonische Soldaten wurden mit persischen Frauen verheiratet. Aufnahme persischer Truppen ins makedonische Heer. Antwort der Makedonen ist die Meuterei von Opis.

13. Juni 323 v.Chr.

Alexanders überraschender Tod in Babylon

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Lade die Karte des Alexanderreichs herunter. Dort ist der Alexanderzug schwarz eingezeichnet. Das sieht man schlecht. Ziehe ihn in roter Farbe nach, damit er besser sichtbar wird.

Basisaufgabe 2: Umrande auf der Karte folgende Orte oder Flüsse und nummeriere sie:

- 01 Granikos
- 02 Issos
- 03 Alexandria in Ägypten
- 04 Oase Siwa (Ammonium)
- 05 Gaugamela
- 06 Babylon
- 07 Persepolis
- 08 Indus
- 09 Gedrosische Wüste
- 10 Susa

Trage in Kurzform das zugehörige Ereignis mit Jahreszahl ein.

Denkaufgabe 1: Lade Alexander in der Oase Siwa herunter und löse die dortigen Aufgaben.

Denkaufgabe 2: Worin bestand das ursprüngliche Kriegsziel von 336 v.Chr. Und wie und warum wohl verändert es sich?

Denkaufgabe 3: Das makedonische Heer ruft Alexander 331 v.Chr. zum König von Asien aus. Was ist der Unterschied zum König von Makedonien? Welche Probleme muss das mit sich bringen? Vgl. dazu auch nächste Aufgabe!

Denkaufgabe 4: Wie verändert sich Alexanders Auftreten und warum wohl? (329 v.Chr.) Wie und warum reagieren seine adeligen Offiziere darauf? 327 v.Chr. / 324 v.Chr.

Denkaufgabe 5: Was bezweckte die Massenhochzeit zu Susa 324 v.Chr.? Konnte sie Erfolg haben? Was bedeutete es für die makedonische Herrschaft? Wie ist in diesem Zusammenhang die Meuterei von Opis zu sehen?

Denkaufgabe 6: Alexander trägt in der Geschichtsschreibung den Beinamen „der Große“. Zurecht? Überlege zunächst, nach welchen Maßstäben man ihn messen könnte. Unterscheide nach zeitgenössischen und modernen Maßstäben. Begründe die Wahl deiner Maßstäbe und dein Urteil.



Münzbildnis Kleopatras VII., der letzten ägyptischen Königin aus der Dynastie der Ptolemäer, Geliebte Cäsars und des Marcus Antonius. Begeht 30 v.Chr. mit Marcus Antonius nach der Niederlage in der Seeschlacht von Actium gegen Octavian Augustus Selbstmord. Ägypten wurde römische Provinz.
Bild gemeinfrei
Keine Vergrößerung

[Epochenseite Antikes Griechenland](#)

[Epochenraum Antike](#)

[Startseite](#)

Diadochenreiche und Hellenismus

Alexanders Nachfolger (Diadochen) gründeten die Diadochenreiche, darunter das Ptolemäerreich in Ägypten mit der Weltstadt Alexandria, das Seleukidenreich, ein Reich in Makedonien und noch später Pergamon (vgl. Pergamonaltar im Pergamonmuseum in Berlin).

Aus der gegenseitigen Beeinflussung griechischer und vorderasiatischer Kultur entstand der Hellenismus. Verkehrssprache war dort das Griechische in der Form der Koiné, so wie heute Englisch weltweit Verkehrssprache ist. In Ägypten entwickelte sich Alexandria zum Zentrum der hellenistischen Kultur.

Die Diadochenreiche bestanden bis zur Eroberung durch die Römer.